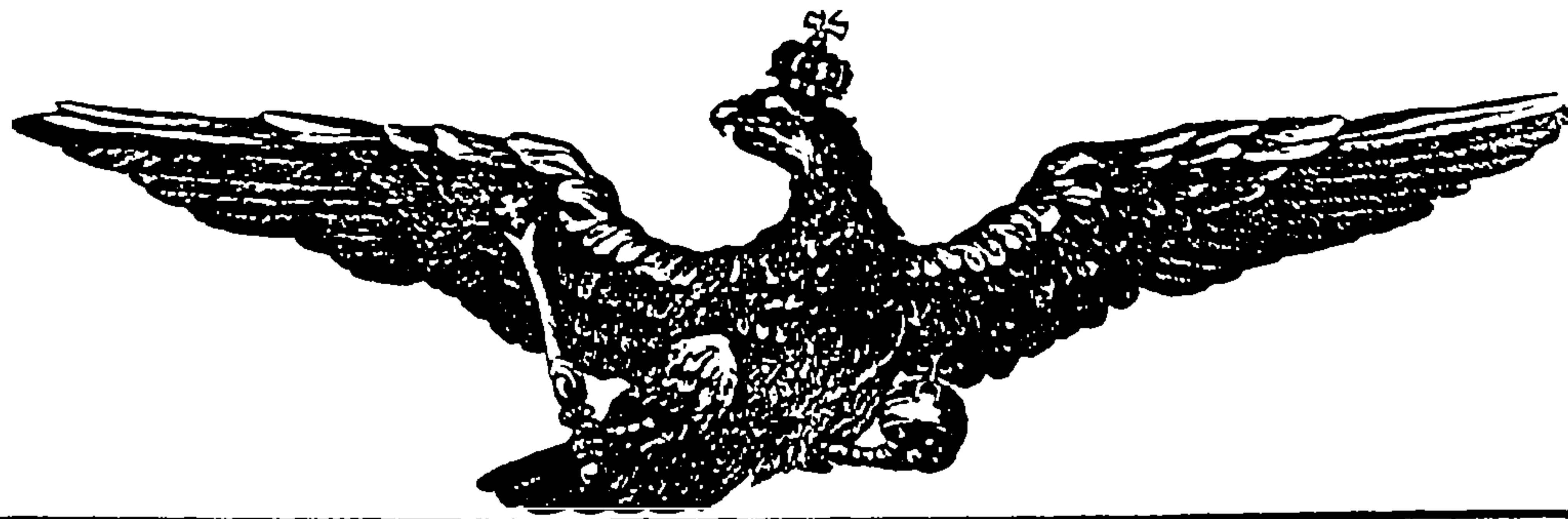


# Teltomer Kreisblatt.

erschient  
Mittwochs u. Sonnabends  
Abonnementspreis:  
pro Quartal 1 Mark 10 Pfg.



Annahme von Inseraten  
in der Expedition Schönberger Ufer 36c.  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaux  
und den Agenturen im Kreise.

No 91.

Berlin, den 13. November 1878.

23. Jahrg.

## Am t l i c h e s.

Berlin, den 1. November 1878.

Der Stammgutsbesitzer Herr A. Ziencke ist zum Schöffen der Gemeinde Cummersdorf gewählt in dieser Eigenschaft von mir bestätigt, demnächst vereidigt und in sein Amt eingeführt worden.  
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 4. November 1878.

Der Administrator Albert Deegener ist zum Gutsvorsteher des Gutsbezirks Wagnmannsdorf bestellt, in dieser Eigenschaft von mir bestätigt und vereidigt worden.  
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 8. November 1878.

Die Amtsvorstände des diesseitigen Kreises erjuche ich hiermit, die etwa noch rückständigen Nachweisungen der Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1879 Legitimations- und Gewerbescheine nachgesucht haben, nunmehr schleunigst und binnen längstens 8 Tagen einzureichen.  
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 5. November 1878.

Der Arbeiter August Buchwald ist zum Hülfsvorsteher und Nachwächter der Gemeinde Schöneberg bestellt, in dieser Eigenschaft von mir bestätigt und vereidigt worden.  
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 8. November 1878.

## Bekanntmachung.

Der Rentier Carpentier zu Berlin beabsichtigt auf seinem in Schöneberg an der Brunenwaldstraße belegenen Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Seifenfabrik zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Flottwellstraße Nr. 3 zur Einsicht aus.  
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 30. Oktober 1878.

## Bekanntmachung.

Die Chauffeegeldhebestelle zu Ludow an der Berlin-Königs-Wusterhausen'er Chaussee soll vom 1. Mai 1879 ab neu verpachtet werden.

Hierzu steht Termin auf  
**Sonnabend, den 16. November cr.,**  
Vormittags 12 Uhr

in unserm Bureau, Flottwellstr. 3, hier selbst an, zu welchem Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserm Bureau hier selbst zur Einsicht aus.

Bemerkte wird dabei, daß nur Personen, welche eine Caution von 600 Mark baar oder in cautionsfähigen Papieren zur Sicherung ihrer Gebote sofort niederzulegen im Stande sind, zum Bieten zugelassen werden können.

Der Kreis Ausschuß des Kreises Teltow.  
Prinz Handjery,  
Königl. Landrath.

Berlin, den 14. October 1878.

Seitens der königlichen Gestüt-Direction des Friedrich-Wilhelms-Gestüts bei Neustadt a/D. ist auf Antrag des Herrn Mathieu zu Paulshof bei Treptow in Paulshof für die nächste Deckzeit eine Beschälstation des Brandenburgischen Landgestüts eingerichtet worden.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 29. October 1878.

Der Bau-Akademiker Paul Ebeling, am 28. November 1857 in Stettin geboren, bisher hier Michaels-Kirchplatz Nr. 20 bei seinen Eltern, Buchhändler Ebeling'schen Eheleuten, wohnhaft, hat sich am 11. d. Mts. Morgens aus dem elterlichen Hause entfernt, um eine Fußpartie nach dem Schlachten- und Wann-See zu machen, und ist nicht wieder zurückgekehrt.

Da der Vermisste in geordneten Verhältnissen lebte und ein Grund zu seiner absichtlichen Entfernung nicht ersichtlich ist, so wird ein Unglück vermuthet.

Das königliche Landraths-Amt wird ergebenst ersucht, durch die Gendarmen und Amts-Vorsteher der umliegenden Ortschaften, Necherchen nach dem Verbleibe des zc. Ebeling anstellen und das Resultat demnächst hierher mittheilen zu wollen.

Ebeling ist 5' 5" groß, schlank dunkelblond, hat schwachen Schnurr- und Kinnbart und trug einen dunklen, kleinfarbten Sommeranzug nebst schwarzen Filzhut. Auch führte er einen Regenschirm, eine goldene Damenuhr, mit Nr. 855 am Charnier gezeichnet und an einer dünnen seidenen Schnur befestigt, sowie ca. 90 Mk. Geld, bei sich.

Königliches Polizei-Präsidium. IV. Abtheilung.  
Graf Büdler.

\* \* \*

Berlin den 1. November 1878.

Indem ich vorstehendes Schreiben des königl. Polizei-Präsidii hier selbst zur öffentlichen Kenntniß bringe, erjuche bezw. veranlasse ich die Polizei- und Ortsbehörden sowie die Gendarmen des Kreises, nach dem Verbleibe des zc. Ebeling Ermittlungen anzustellen und mir von dem Resultate derselben Kenntniß zu geben.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

## Bekanntmachung

betreffend die Verpachtung der Domaine Wendemarf.

Da der am 9. v. Mts. zur Verpachtung des im Kreise Angermünde liegenden Domainen-Vorwerks Wendemarf abgehaltene Licitationstermin ein nicht entsprechendes Resultat gewährt hat, haben wir unter Ablehnung der Zuschlagserteilung zur Verpachtung dieser Domaine einen anderweiten Termin auf

**Dienstag, den 17. Dezember d. J.**

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sitzungs-Saale anberaunt.

Das Vorwerks-Areal enthält im Ganzen 583,035 Hectar. Das Pachtgeldminimum ist auf 24000 Mark und das von den Pachtbewerbern nachzuweisende disponible Vermögen auf 120,000 Mark festgesetzt. Pachtbewerber können das Nähere in unserer Bekanntmachung vom heutigen Tage im öffentlichen Anzeiger zum 45. Stück unseres Amtsblattes und in dem am 8. d. Mts. erscheinenden Deutschen Reichs- und königlich Preussischen Staats-Anzeiger ersehen.

Potsdam, den 1. November 1878.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern und Forsten.  
Schönfeldt.

## Bekanntmachung.

Die Chauffeegeld-Hebestelle zu Briß an der Berlin-Glasower Chaussee soll vom 1. April 1879 ab neu verpachtet werden. Hierzu steht Termin auf

**Sonnabend, den 16. November cr.**

Vormittags 10 Uhr

in unserm Bureau, Flottwellstraße 3 hier selbst, an, zu welchem Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserm Bureau hier selbst zur Einsicht aus.

Bemerkte wird dabei, daß nur Personen, welche eine Caution von 1000 Mark baar oder in cautionsfähigen Papieren zur Sicherung ihrer Gebote sofort niederzulegen im Stande sind, zum Bieten zugelassen werden können.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

Prinz Handjery.

Königlicher Landrath.

Königliche Regierung.  
Mda 6379.

Potsdam, den 30. October 1878.

Nach den bei Prüfung der Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten und auch sonst in Beschwerdefällen mehrfach gemachten Wahrnehmungen halten sich einzelne Gemeindevorstände für ermächtigt, die Aufnahme von, aus anderen Gemeinden zuziehenden Steuerpflichtigen in das Zugangs-Notiz-Register und die entsprechende Ausfüllung des zurückzusendenden Belags über die erfolgte Zugangsstellung der Klassensteuer

aus dem Grunde abzulehnen, weil nach erfolgtem Anzuge des Steuerpflichtigen Verhältnisse eintreten, welche dessen Freistellung bezw. die Wiederinabgangsstellung der Steuer zu rechtfertigen geeignet erscheinen, als da sind: Eintritt in einen bereits besteuerten Haushalt, Verheirathung mit einer höher besteuerten Klassensteuerverpflichtigen Person, Tod des Anziehenden, Eintritt in den Militärdienst u. s. w.

Dies Verfahren entspricht weder dem Wortlaute noch dem Zweck (Wahrung der Ab- und Zugänge durch die feststellenden Behörden) der diesfälligen Bestimmungen (§ 2 § 3 zu 3h, und § 6 der Ministerial-Instruktion vom 12. Dezember 1873), wonach die Anzugsgemeinde die für anziehende Pflichtige rite veranlagte Klassensteuer unbedenklich zu übernehmen und zunächst auch in Zugang nachzuweisen hat. Wenn dann Umstände in den Verhältnissen der Angezogenen eintreten welche die (Wieder-) Abgangsstellung der Steuer rechtfertigen möchten, so ist diese Abgangsstellung in aller Form zu veranlassen, bezw. nach Maßgabe der Vorschriften in § 5 der allegirten Instruktion den Controlbehörden gegenüber vorchriftsmäßig zu begründen.

Die Behörden der Abzugsgemeinde sind in der Regel gar nicht in der Lage, die thatsächlichen Unterlagen der Gründe, aus denen die Anzugsgemeinde die Zugangsstellung ablehnen zu dürfen glaubt, in derartigen Fällen überhaupt einer Prüfung zu unterwerfen.

Es. pp. beauftragen wir, dafür zu sorgen, daß hiernach von den Gemeinde- zc. Vorständen dortigen Kreises für die Folge verfahren wird.

Abtheilung für directe Steuern, Domainen u. Forsten.  
Jordan.

Berlin, den 7. November 1878.

Vorstehende Verfügung theile ich den Magisträten, Gemeinde- und Guts-Vorständen zur Kenntnißnahme und Befolgung mit.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.



## Unterhaltendes.

### Die letzte Hypothek.

(Fortsetzung.)

Dieser war trotz seiner vorgerückten Jahre häufig aus dem Wagen gesprungen und starrte fast entsetzt das Häuschen und dessen Umgebung an. Aus dem Hause trat eine alte Frau heraus und begrüßte den Reisenden unter heftigem Schluchzen mit dem Worten: „O mein lieber gnädiger Herr sind Sie endlich da, den Jammer zu sehen!“

Der Reisende reichte der Frau stumm die Hand, sprechen konnte er nicht, auch ihm traten die Thränen in die Augen. Dann gingen sie beide in das Häuschen, traten in die niedrige Stube ein, und fast gebrochen ließ Jener sich auf der hölzernen Bank hinter dem Tisch nieder.

Stumm saßen sie eine Weile da ganz ihrem Schmerz hingegeben endlich ermannte sich der Reisende und fragte

— Erzählt mir, Mutter Klaffen, was ist hier eigentlich passiert, und wie hat dies geschehen können?

Und die alte Frau erzählte häufig von ihren Thränen unterbrochen, es war eine gar traurige Geschichte, so entsetzlich, daß sie kaum glaublich erschien, und doch ist sie buchstäblich passiert.

Herr Meuter — so hieß der Reisende — hatte das Gut Mendorf beisehen und sich Jahre lang auf denselben redlich gequält. Dann war seine Frau kränzlich geworden, und um ihr fortan Gelegenheit zu geben, sich zu schonen und sich wieder zu erholen, nahm Meuter eine ihm sich anbietende Gelegenheit wahr und verkaufte das Gut. Leider war er nicht auf der Hut gewesen. Der Käufer der sich ihm präsentirte, war ihm durch einen Unteragenten des Herrn Geber als ein äußerst respectabler, reeller Mann eingeführt worden der es verstand ihn bei seiner gutmüthigen Seite zu fassen. Er machte ein recht annehmbares Gebot, zahlte aber nur eine recht mäßige Summe an. Das that ja aber nichts zur Sache, denn die Documente, die er vorlegte, wiesen aus, daß er in so und so viel Jahren auf Zahlungen zu rechnen hatte, und Meuter zog ja nach der Stadt um von nun an von seinen Zinsen zu leben, da konnte es ihm ja gleich sein, ob ihm diese von Jemand Anderem oder von seinem Käufer gezahlt würden. Er ließ also im Vertrauen darauf, daß er mit einem Ehrenmanne zu thun hätte, den überwiegend größten Theil seines sauer erworbenen Vermögens stehen und zog nach der Stadt. Die war freilich ziemlich entfernt von dem Gute, allein es lebten dort Verwandte und Meuter wollte seiner Frau den Aufenthalt nach allen Richtungen hin so angenehm als möglich machen.

Leider hatte sich Meuter in seinem Käufer vollständig geirrt, statt mit einem Ehrenmanne hatte er es mit einem Schwindler, einem Schurken zu thun. Die beiden ersten Halbjahrszahlungen der Zinsen liefen außerordentlich prompt ein, dann aber blieben sie aus, und als Meuter schrieb, erhielt er keine Antwort. Er schrieb noch einmal und dann wiederum, und als auch dies erfolglos war, da ließ es ihm keine Ruhe, er machte sich auf um an Ort und Stelle nachzusehen. Er kam zu spät.

Der Käufer des Gutes hatte mit den Unteragenten unseres bekannten Agenten unter einer Decke gesteckt er besaß selber gar kein Vermögen, die Documente, welche er Meuter präsentirt hatte, waren falsche gewesen. Im blinden Vertrauen auf diese hatte Meuter seinem Käufer volle Disposition über die ganze Gutsinhabung gelassen, und diese hatte Jener mit seinem Spießgesellen auf das Gründlichste auszunutzen gewußt.

Zunächst wurden die laufenden Zinsen, um jedem Zweifel zu begegnen pünktlich bezahlt, die Summen für dieselben aber nicht aus den Gutsenträgen genommen, sondern durch Wechsel beschafft. Dann ging es über den zum Gute gehörigen Wald her, derselbe wurde total geschlagen, nicht einmal die jungen Bestände wurden in denselben geschont. Käufer fanden sich immer in jener Gegend für deraartige Geschäfte und so ward auch hier Alles verfilbert, zumal eben zu jedem Preise losgeschlagen wurde. Selbst die zum Gute führende Allee sogar die Bäume in dem Garten wurden nicht geschont, sie brachten ja auch Geld.

Jetzt ging es an das todt und lebende Inventarium — das Vieh, die Getreidevorräthe, Stroh, Heu, die Ackergeräthe — Alles wurde zu Gelde gemacht, selbst der Dünger in den Ställen wurde sudenweise verkauft, die Felder blieben unbeackert, wurden nicht bestellt, das Gras auf den Wiesen meistbietend verkauft. Dann verschwanden die Wirtschaftsgelände einzeln, selbst das Wohnhaus vom Erdboden das Eisen, das Holz aus denselben wurde einzeln ver-

kauft, und die Mauern, selbst die Fundamente zum Abbruch an den Mann gebracht — bis endlich es dort, wo vordem eine geregelte Wirtschaft geführt worden war, wo vordem eine fleißige Familie ihre Thätigkeit entwickelte, wo vordem den Gutshof Vieh aller Art belebt hatte, es öde und wüst war. Nur das Häuschen der alten Frau blieb verschont von der Zerstörung, denn dies war ihr Eigenthum und an dieses durften jene Bösewichter nicht ihre Hände legen.

Aber nicht in auffälliger Weise wurde jenes Zerstörungswerk vollführt, still und geräuschlos vollzog es sich, und schnell, und ehe das große Publikum es merkte, war es geschehen. Die Räuber waren aber auch zu gleicher Zeit fort mit ihrem Raube und hinterließen außer dem Chaos, das sie geschaffen eine nicht geringe Anzahl von Wechsellern, an deren Erlösung sie keineswegs dachten. — Meuter aber weinte blutige Thränen, als er allen diesen Jammer erfuhr. Er fuhr in die Stadt, ging auf das Gericht und that alle Schritte, die er zu thun hatte. Des Räubers seines Vermögens durfte er kaum hoffen habhaft zu werden. Dieser hatte den Weg über den Dean genommen und war ohne Zweifel bereits in Sicherheit. Der Agent und seine Unteragenten aber hatten die Sache so vorsichtig gemacht, daß sie selbst wie die reinen Opferlämmer erschienen. Ihnen war nicht beizukommen. So kehrte denn Meuter zu seiner Frau zurück, um mit dieser und seinen Angehörigen zu berathschlagen, was nun zu thun sei. —

Als Meuter seine traurigen Erlebnisse den Freunden mitgetheilt, erhob sich ein Sturm des Unwillens über die an ihm ausgeführte Schurkerei. Es wurde dies und jenes angerathen, freilich aber auch nicht unterlassen, die allzu große Vertrauensseligkeit Meuters zu rügen. Das konnte nun aber Alles nichts mehr nützen wie es das Kind nicht mehr rettet, wenn man den Brunnen zudeckt, nachdem dasselbe in denselben gefallen.

— Mit Wechsellern ist das so eine Sache, meinte ein Herr Stillbach indem er die Gläser seiner Brille putzend, sich im Kreise der Genossen umschaute, es giebt sogenannte trockene und nasse Wechsel. Die Erfindung der Wechsel schreibt man den Venetianern —

— Thun Sie mir den einzigen Gefallen, lieber Colleague, unterbrach der Dekonomierath den Sprecher, und lassen Sie jetzt die Venetianer ruhen. Was Sie uns da erzählen wollen, ist gewiß sehr interessant, aber ich denke, wir wollen jetzt bei dem uns näher liegenden bleiben. Lassen Sie uns meine Herren, darüber berathschlagen, was hier in der traurigen Angelegenheit unseres unglücklichen Collegen und Freundes zu thun, und wie ihm zu helfen ist.

Alle stimmten dem bei, und als die Herren von einander schieden, da war es fest beschlossene Sache, daß sie je nach ihren Verhältnissen Meuter beibringen wollten, damit dieser in die Lage versetzt werde, sein ihm so ruchlos zerstörtes Gut wieder zu erwerben und von Neuem in Stand zu setzen.

### 11. Wolken am Himmel.

Der Landmann, der mit Fleiß seine Felder bestellt, sieht die Früchte auf denselben täglich mehr der Ernte heranwachsen, mit Freude erfüllt es sein Gemüth, wenn er die Ähren mit den prangenden Saaten durchwandert, der Anblick giebt ihm das stolze aber gerechtfertigte Bewußtsein Du bist es, der dies geschaffen hat!

Und doch was kann nicht noch Alles bis zur beendeten Ernte geschehen! Eine einzige unheilsvollere Wolke kann in wenig Minuten die schönsten Hoffnungen des Landmannes vernichten. Nach einer dumpfen erstickenden Schwüle steigt am Himmel ein dunkles Gewölke auf immer größere Wolkenmassen thürmen sich übereinander, dann bricht mit unbezähmbarer Gewalt das Unwetter herein es hagelt. Angstvoll und traurig blickt der Mensch in den Aufbruch der Elemente, welchem er machtlos gegenüber steht. Und welche ein trauriges Bild gewährt die Stätte, über welche das Unwetter dahin gezogen ist; mit einem Schlage, in der Zeit von wenigen Minuten sind alle Hoffnungen des Landmanns auf einen reichen Erntesegen vernichtet, alle Mühe, alle Arbeit ist umsonst gewesen die üppigen Getreidefelder liegen wie zertrümmert da!

Freilich vermag sich der Landmann einigermaßen gegen die ihm durch Hagelschaden entstehenden Verluste zu schützen, indem er sich versichert, und jeder verständige Landwirth thut dies auch, allein die eigentliche Freude an dem Geschehenen ist verloren gegangen, es fehlt das Ende zum Anfang, mit einem Worte, ein Hageljahr ist immer ein verfehltes Wirtschaftsjahr.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

Der Kaiser ist in Wiesbaden eingetroffen und wurde auf das Großartigste von der Bevölkerung empfangen. Die Stadt war mit Triumphbogen Flaggen und Kränzen geschmückt. Alle Vereine und Schulen sowie die Garation bildeten auf dem Wege nach dem Schlosse, den der Kaiser in offenem Wagen zurücklegte, Spalier. Das Kniesehen des Kaisers läßt auf einen durchaus erfreulichen Gesundheitszustand schließen und es wird daher mit der größten Bestimmtheit versichert, daß der Kaiser gleich nach seiner Rückkehr nach Berlin, die bekanntlich am 5. Dezember erfolgt, die Regierung wieder übernehmen wird. Die Kaiserin trifft am 13. d. Mts. in Wiesbaden ein und gleichzeitig auch der König von Württemberg. Der Kronprinz wird gleich dem kaiserlichen Vater der Einsegnung der Prinzessin Victoria v. Baden beiwohnen und, wie aus Süddeutschland gemeldet wird, dann noch einen Besuch an dem fürstlich Hohenzollernschen Hofe in Sigmaringen machen.

Der Kronprinz und die Prinzen Karl, Friedrich Karl und Albrecht haben der Enthüllung des Denkmals Friedrich d. Gr. in Briesg. beigewohnt und an der Dänner Hoffg. theilgenommen. Das Denkmal ist zum Andenken an die Schlacht bei Mollwitz das in der Nähe von Briesg. liegt gesetzt worden. Es ist aus vom Kaiser vor einigen Jahren geschenktem Geschießen hergestellt und zeigt den großen König in der bekannten Uniform mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens, in überlebensgroßer Figur als schönen in der Jugendblüthe stehenden Mann.

Seit dem 1. d. M. kommt in Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn für Pakete bis 5 Kilogramm der Einheitsfuß von 50 Pf. in Anwendung.

**Zu den Vermählungsfeierlichkeiten der Gräfin Nauhan** hört man noch weiter daß der Kaiser der Fürstin Bismarck ein Armband schenkte, durch dessen Arabesken sich der Name Marie schlingt; der Neuerwählten widmete der Kaiser einen sehr kostbaren Solitaire. Zwei eigenhändige Schreiben, mit denen der Kaiser die Beweise von Huld gegenüber der Bismarckschen Familie begleitete, sind in herzlichster Form abgefaßt. — Die Hochzeitsfeierlichkeiten hätten übrigens leicht eine sehr unliebsame Störung erfahren können. Am Hochzeitsmorgen früh zwischen 8 und 9 Uhr bemerkte man über den Schlafzimmern des Fürsten einen Brandgeruch. Der Kastellan des Hauses forschte nach und fand, daß unterm Dachstuhl einige Balken angebrannt seien. Er schickte zum Brandmeister nach der Mauerstraße und ließ bitten, jener möge um jedes Aufsehen zu vermeiden mit einigen Feuerleuten schleunigst in das Palais kommen. Das geschah auch und den Bemühungen der Feuerwehrleute gelang es nach dreistündiger Arbeit das Feuer zu bewältigen. Dem Fürsten ist die kleine Affaire am Hochzeitstage verschwiegen worden.

Unsere Frau Kronprinzess. machte neulich Morgens in Begleitung einer Hofdame welche die Prinzess. Sophie an der Hand führte, einen Spaziergang durch die Straßen Potsdams und bemerkte, eben im Begriff, um die Ecke eines schmalen Gäßchens zu biegen, über den Kellerfenster eines kleinen Hauses folgendes Plakat. Einem wohlthätigen Publico zeige hierdurch an, daß ich wegen der schlechten Zeiten alle Hütareien billig und gut besorge. Hochachtungsvoll K. F. Schuhmachermeister. Pögelnd blieb die hohe Frau vor der komischen Anzeige stehen, über welcher ein sauberer Kasten, mit allerlei Schuhwerk angefüllt, hing, und stieg dann die wenigen Stufen zu des billigen Meisters Werkstatt hinunter. Wie der ehrsame Schuster den vornehmen Besuch gewahrte sprang er auf und präsentirte unter Verbergungen der „gnädigen Frau“ einen Stuhl, den er zuvor mit der Arbeitsschürze abgewischt hatte. Danke“ erwiderte lächelnd die Frau Kronprinzess. winkte ihrem Töchterchen zu Platz zu nehmen, und fuhr dann fort: „Ich möchte ein Paar Schuhe angefertigt haben, gut und billig wie oben auf Ihrem Schilde steht!“ — O darum seien Sie unbesorgt gnädige Frau“ rief der Meister und ließ sich flugs auf die Kniee nieder um „dem jungen Fräulein“ Maß zu nehmen. „So meine Herrschaften“ setzte er geistlich hinzu als er damit fertig war, „das verdanke ich wieder dem lieben Gott, daß er mir eine neue Kundin ins Haus schickt, so etwas passiert unsrer Einem nicht alle Tage, da denken die Herrschaften, so ein alter Flicker versteht nichts vom Handwerk und tragen das Geld in den theuren Laden. Aber dafür mache ich Ihnen auch die Bestellung recht propper. Sie sollen schon mit mir zufrieden sein!“ Wie nun die Frau Kronprinzess. ihre Börse hervorlangte, fragte der Meister zu wann denn das junge Fräulein die Schuhe wünsche, und als die freundliche Gönnerin dem braven Manne mit den Worten einen 20-Markstein auf den Tisch legte, daß es damit keine große Eile habe, verlegte er, nachdenklich auf das Papier blickend, beschämt „aber darauf kann ich nicht herausgeben.“ „Das sollen Sie auch nicht, war die Antwort — wenn die Schuhe fertig sind schicken Sie sie nur an die Kronprinzessin nach dem Neuen Palais!“ — An die Kronprinzessin! nach dem neuen Palais!“ stammelte der Meister aus einer Verlegenheit in die andere gerathend und rief dann nach einigem Besinnen plötzlich betroffen aus: „Herr, mein Gott, Sie sind doch nicht etwa selbst?“ worauf die Frau Kronprinzess. unter freudlichem Kopfnicken mit ihrer Begleitung den Keller verließ.



Am die letzte Preussische Konjols-Anleihe im Betrage von 60 Millionen Mark sind 109,400,000 M. gezeichnet worden, und wird demnach eine Reduktion im Verhältniß von 600 zu 1094 erforderlich sein

Probeweise sind drei Infanterie-Regimentern, einem Jäger Bataillon und einem Kavallerie Regiment Gewehre mit Pufferverrich Lußknöpfen übergeben worden Die neue Erfindung bezweckt, daß kein Schuß versagen soll Sollte sie sich bewähren, dann wird sie beim Militär eingeführt werden.

Die Berliner verbrauchen sehr viel Wasser nämlich 20 Kubikmeter oder 40 Centner pro Kopf alt oder jung gleichviel. Der Verbrauch für communale Bedürfnisse beläuft sich nur auf im Ganzen 2,000,000 Kubikmeter, oder 10 pCt. des ganzen Verbrauchs. Es wird z. B. consumirt von der Feuerwehr 1283 Kubikmeter, zur Bewässerung der öffentlichen Anlagen 58,655 Kubikmeter zur Speisung der Springbrunnen etwa 100,000, zur Spülung der Rinnsteine 888,300 Kubikmeter.

Der Berliner Rathhans Keller ist für die Kleinigkeit von 66,000 Mark an Herrn Schlächtermeister Bugenhagen verpachtet. Der bisherige Pächter zahlte 45,000 Mark.

In Rom hat am Aller-Seelen-Tage im Pantheon an Grabe des verstorbenen Königs Victor Emanuel eine großartige Manifestation des monarchischen und patriotischen Geistes, der die römische Bevölkerung beherrscht, stattgefunden. Leute aus allen Gesellschaftsschichten, Deputationen aus den Reihen der Soldaten, und Unterofficiere der in Rom garnisontirenden Regimentern, die Disziplin des Vertriebenen die Vertreter der Stadt und der Provinz, die Beamten der Ministerien, Alle sind sie an diesem Tage an das Grab Victor Emanuels gepilgert, um dort Kränze und Blumen niederzulegen, zu beten und dem unnergeßlichen Sühner des Vaterlandes eine Thräne dankbaren Erinnerens nachzuweinen.

Mit dem Beginn der kälteren Jahreszeit hört man auch trotz aller Mahnungen der Presse wiederum von Fällen von Kohlenoxydvergiftung. Ein Fall der sich — nach der „Voss's. — neuerdings in Steglitz zugetragen hat und durch den das Leben von 14 Personen in höchstem Grade gefährdet wurde dürfte namentlich zur Warnung dienen. Mehrere Familien hatten ein sogenanntes Picnic veranstaltet, jede hatte ihren vorgeschriebenen „Gang zur Stelle gebracht, allen den Theilnehmern — es waren wie bemerkt, 14 Personen — schmeckte es prächtig und nicht minder mundete Allen — Damen wie Herren — das vom Faß gezapfte ächte Bier. Gegen 8 Uhr Abends hatte die Tafel begonnen, und fröhlich plaudernd saß man gegen 10 Uhr noch bei ihrer Runde. Da fühlte auf einmal eine der Damen heftigen Kopfschmerz und begab sich ins Nebenzimmer, um sich einen Augenblick zu erholen. Nicht lange, so folgte eine zweite, dritte

Dame, eine vierte eilte nach dem Corridor und kaum an die freie Luft gelangt, stürzte sie, wie vom Schläge getroffen zur Erde und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu. Inzwischen saßen die Herren weiter bei Speise und Trank. Das mürrere Wort verstümmte in dessen mehr und mehr. Ermüdet stürzte bald der Eine, bald der Andere sein schweres Haupt auf die Hand und murmelte Worte der Mißachtung über das Bier, das so eigenthümliche Wirkungen ausübe. Das Schlußbild ist — wie ein Augenzeuge mittheilt — ein geradezu entseßliches gewesen. Die anfangs so fröhliche Gesellschaft war verstümmt, auf den Sophas und Polsterstühlen lagen bald apathisch schlummernd, bald heftig sich erbrechend, bald in Zuckungen die Frauen. Ebenso verfielen die Männer in einen ähnlichen Zustand. Da kommt einem der älteren Männer, der als Apotheker eine größere Erfahrung besaß in dem letzten Augenblicke als auch ihm die Hände zu zittern beginnen und sich vor seine Augen ein schwarzer Schleier legt, der errettende Gedanke Sollte nicht hier eine Kohlenoxydgas Vergiftung stattgefunden haben — eine Fenllappe vorzeitig geschlossen worden sein? Mit einer letzten Kraftanstrengung rafft er sich empor, öffnet taumelnd die thatsächlich viel zu zeitig geschlossene Oefenlappe, öffnet endlich noch Thür und Fenster und vermag nach langen Bemühungen die bereits im halben Todeschlaf schlummernden zum Aufbruch zu bewegen. Daß diese Rettung im letzten Augenblicke kam, mag zur Genüge daraus hervorgehen, daß eine der Frauen bis zu ihrer kaum fünf Minuten entfernten Wohnung erst nach einer Stunde gelangte, daß sie unterwegs von den heftigsten Krämpfen befallen wurde und erst nach mehreren Tagen wieder einigermaßen hergestellt war

Es giebt Lehrer-Dynastien die seit Jahrhunderten das Scepter führen In Wetter a. d. Ruhr wird eine Lehrerstelle seit 1696 von einer und derselben Familie verwaltert, immer ist der Sohn dem Vater gefolgt, und in Ushelm in Waldeck erbt die Lehrerstelle seit 1673 in derselben Familie fort.

In einem Hotel zu Königsberg sollte eine Regelhahn eingerichtet werden doch war zu ebener Erde absolut kein Raum hierzu vorhanden. Doch Rath macht erfinderisch Die Regelhahn ist auf dem Dache eines langgestreckten Stallgebäudes angelegt, die sehr geräumige Regelhahn befindet sich eine Treppe hoch im Hauptgebäude, der Ausgang zur Bahn führt unmittelbar aus der Restauration hinaus, in welcher man nicht das mindeste Geräusch beim Schieben vernimmt. Etwas Neues sind auf dieser vollkommen lothrechten Bahn Regelhahn aus Papier, aus derselben Papiermasse nämlich, aus welcher man auch Billardbälle, Schmalzgegenstände mancher Art, Vorhemden, Manichetten, Wäscheknöpfe zc. verfertigt. Diese Kugeln sind schwerer als die hölzernen, und vollkommen glatt und rund.

### Gerichtsverhandlungen.

**Auch eine Gründung.** Die Ehefrau des Feuerwehmannes der Berliner Feuerwehr, Nord war Besitzerin einer Bäckerei in Steglitz, der als Werkführer der Bäckerei Kowalzig vorstand. Frau Nord scheint die Bäckerei nur gegründet zu haben, um dieselbe mit gutem Profit wieder an den Mann zu bringen und Kowalzig fand das Geschäft geeignet, auch seinerseits einen Profit daraus zu ziehen. Kowalzig kaufte dasselbe zu einem bestimmten Preise, dessen Zahlung in Raten contractmäßig erfolgen sollte. Die Uebergabe hatte stattgefunden und der Käufer verkaufte sofort, was zu verkaufen war und ging nach Eberswalde, ohne die stipulirten Zahlungen zu leisten.

Die Verkäuferin, in ihren Hoffnungen getäuscht, machte von dem ihr entgangenen Verdienst Anzeige und der speculative Bäcker hat sich nummehr wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Anklage setzt er den Einwand entgegen daß die Bäckerei Eigenthum der Frau Nord gewesen, daß er nur mit dieser verhandelt habe und daß der als Zeuge geladene Chemann derselben, ihn gar nichts angehe. Dieser gab auch zu, daß die Bäckerei Eigenthum seiner Ehefrau gewesen sei, da er aber im Uebrigen die Angaben der Anklage bestätigte, so erfolgte die Verurtheilung Kowalzig's zu einer Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen.

**Ein höchst origineller Betrugsfall** beschäftigte das Gericht in den letzten Tagen.

Eines Bauern bester Kuh war von boshaften Leuten oder durch Zufall der Schwanz ausgerissen worden. Die Person, welche die Verstümmelung ausgeführt, war unbekannt geblieben, und an diese konnte sich das Bäuerlein wegen Erlages des Minderwerthes der schwweiflosen Kuh nicht halten. Aber tragen wollte der Besitzer diesen Schaden auch nicht; er half sich deshalb in folgender Weise. Der Bauer setzte der Kuh künstlich einen anderen Schwanz an und verklebte den Bruch so natürlich mit Koth, daß nur bei Anwendung großer Aufmerksamkeit zu bemerken war, daß Kunst und nicht die Natur den von ihr getragenen Schwanz geschaffen hatte. Dieser ganzen Manipulation sah der Knecht des Bauern zu ohne sich dabei in anderer Weise als durch Lachen und Hännersiben zu betheiligen. Am Tage nach der Schwanz Ansetzung erhielt dieser Knecht von seinem Herrn den Auftrag, die Kuh zum Markt zu führen und nicht unter einem bestimmten Preis, der für eine natürlich beschwänzte Kuh ein angemessener, aber keineswegs passend für eine entschwänzte war, zu verkaufen. Der Knecht that, wie ihm geboten. Er führte die Kuh auf den Markt und verkaufte sie zu dem ihm von seinem Herrn angegebenen Preise ohne den Käufer auf die Verstümmelung der Kuh aufmerksam zu machen. Erst als er den Kaufpreis in der Tasche hatte, lief der Knecht — man weiß wieder nicht, ob hier Bosheit oder Zufall im Spiel war — so heftig gegen den künstlichen Schwanz der Kuh, daß derselbe abbrach. Dann machte er sich schleunigst aus dem Staube. Als der Käufer sich davon durch den Augenschein überzeugt hatte, daß er betrogen worden, ging er zum Staats-Anwalt, und dieser erhob auch die Anklage wegen Betrugs, begangen durch Unterdrückung wahrer Thatfachen, gegen den Knecht, weil derselbe arglistig verschwiegen habe, daß die von ihm verkaufte Kuh keinen natürlichen, sondern einen künstlichen Schwanz gehabt habe obwohl ihm diese Thatsache bekannt gewesen sei. Nachdem durch die Untersuchung festgestellt war, daß der Angeklagte weder die Verdeckung der Unsaftelle des Kuhschwanzes mit Koth selbst bewirkt, noch dieselbe mitberathen, beschloffen oder angeordnet hatte, ist er freigesprochen worden. —

## Ö f f e n t l i c h e A n z e i g e n .

### Subhastations-Patent.

Das dem Rittergutsbesitzer Carl Philipp Weerend zu Heinersdorf gehörige, im Teltow Storkow'schen Kreise belegene, im Grundbuch von den Rittergütern im Teltow'schen Kreise Band II Seite 49 verzeichnete Rittergut Heinersdorf nebst Zubehör soll

den 28. November 1878,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmerstr. 25, Zimmer 22 im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags ebenda Zimmer 12

den 3. December 1878,

Mittags 12 Uhr,

verkündet werden Das zu versteigernde Grundstück ist 341 Hectar 21 Ar 2 Quadr.-Meter groß und zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Flächenmaß von 339 Hectar 52 Ar 50 Quadr.-Meter mit einem Reinertrag von 8452 M. 23 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 1512 Mf. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes in gleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserm Bureau VA einzusehen.

Alle Diejenigen welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Berlin, den 13. September 1878.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

### Subhastations-Patent.

Das dem Consul a. D. Alexis Wendi zu Berlin gehörige, in Giesensdorf belegene, im Grundbuch von Giesensdorf Band I Blatt Nr. 17 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 9. Januar 1879,

Vormittags 10½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmerstraße 25 Zimmer 22 im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 14. Januar 1879,

Mittags 12 Uhr

ebenda, Zimmer 12 verkündet werden. Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 63 Ar 20 □ Meter mit einem Reinertrag von 26 Mark 1 Pfennig, und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 3000 Mf. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, und Abschrift des Grundbuchblattes in gleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserm Bureau VA 3 einzusehen.

Alle Diejenigen welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Berlin, den 30. October 1878.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

### Subhastations-Patent.

Das zum Nachlaß des Webermeisters Friedrich Rupp gehörige in Nowawes belegene, im Grundbuch von Nowawes Band II. Blatt Nr. 141 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 4. Februar 1879,

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Kleinen Sitzungssaal im Wege der zum Zweck der Auseinandersetzung beantragten nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 8. Februar 1879,

Vormittags 10½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im großen Sitzungssaal verkündet werden. Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer bei einem Gesamtflächenmaß von 19 Ar 90 □ Meter mit einem Reinertrag von 21,100 Thaler und zur Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswert von 180 Mf. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, und Abschrift des Grundbuch-Blattes, in gleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserm Bureau U. einzusehen.

Alle Diejenigen welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Potsdam, den 31. October 1878.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

### Subhastations-Patent.

Das dem Rentier Ludwig Satz zu Wildau gehörige, in Wildau belegene, im Grundbuch von Wildau Band I Nr. 1 Blatt 1 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 9. Januar 1879,

Vormittags 9½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 15. Januar 1879,

Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden. Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 52 Hect. 91 Ar 10 □ Mtr., mit einem Reinertrag von 133 Mark 74 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 348 Mark veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter in gleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserm Bureau einzusehen.

Alle Diejenigen welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Agß. Wusterhausen, den 30. October 1878.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.



### Substitutions-Patent.

Das dem Maler August Wetterling zu Steglitz gehörige in Schönau belegene, im Grundbuch von Schönau Band V, Blatt Nr. 123 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 13. Januar 1879,

Vormittags 10½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmerstr. 25, Zimmer 12 im Wege der nothwendigen Substitution öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnach das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags ebenda

den 14. Januar 1879,

Mittags 12 Uhr

verändert werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamt-Flächenmaß von 13 Ar 83 qm mit einem Reinertrag von 33 Pf. und zur Wehsteuer nicht veranlagt. Anzug aus der Steuerrolle, und Abschrift des Grundbuchblattes in gleichen etwaige Abschätzungen andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserem Bureau V A 3 einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Berlin, den 31. October 1878.

**Königl. Kreisgericht.**

Der Substitutions-Richter.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag, d. 15. Novbr. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen auf Bahnhofs Brand nachstehende Brennholz aus der Oberförsterei Staakow versteigert werden.

1. Belauf Meierei.

Sag. 12 B. Kiefern: 76 Nm. Scheit, 11 Nm. Knüppel, Total. Eichen: 4 Nm. Scheit, Birken 20 Nm. Scheit, 35 Nm. Knüppel Erlen 10 Nm. Knüppel, Kiefern: 81 Nm. Scheit 112 Nm. Knüppel

2. Belauf Brand.

Sag. 16 B. Kiefern: 65 Nm. Knüppel. Sag. 24 B. Kiefern: 79 Nm. Scheit, 53 Nm. Knüppel; Total. Birken: 12 Nm. Knüppel, Kiefern: 137 Nm. Knüppel, 8 Nm. Reis I, 1 Nm. Stubben.

3. Belauf Staakow.

Sag. 3e. Kiefern: 14 Nm. Knüppel, 274 Nm. Stubben; Sag. 8. Kiefern: 10 Nm. Knüppel, Total. Kiefern: 46 Nm. Scheit, 109 Nm. Knüppel.

4. Belauf Freidorf.

Total. Buchen 1 Nm. Scheit 4 Nm. Reis I.

5. Belauf Massow.

Sag. 63b. Kiefern: 7 Nm. Scheit, 22 Nm. Knüppel. Sag. 63 A. Kiefern: 8 Nm. Scheit, 7 Nm. Knüppel, Total. Kiefern: 94 Nm. Scheit 187 Nm. Knüppel.

6. Belauf Semley.

Sag. 55a. Birken: 3 Nm. Scheit, Erlen: 12 Nm. Knüppel Kiefern: 338 Nm. Stubben.

Staakow, den 7. November 1878.

**Königliche Oberförsterei.**

### Auction.

Am 15. November d. Js.,

Nachmittags 2½ Uhr,

sollen am Jungfernstieg 3 zu Groß Lichterfelde bei Herrn Rumpff verschiedene Waghoni- und andere Möbel öffentlich versteigert werden.

Im Auftrage

Schmidt

Executions-Inspector.

### Auction.

Am 19. November d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

sollen in Laanitz bei der Wittwe Lüdicke, 4 Schweine öffentlich versteigert werden.

Im Auftrage

Schmidt,

Executions-Inspector.

## En gros. Tapisserie. En détail.

Durch die jetzt so traurigen Verhältnisse gelang es mir während der Leipziger Messe einen sehr großen Posten Tapisserie-Waaren bedeutend unter den Herstellungspreisen zu ersteigen, und verkaufe wegen zu großer Anhäufung meines Lagers zu nachstehend enorm billigen Preisen:

Musterfertige Blumen-Teppiche (Kreuzstich) 7 Mark. — Große musterf. Blumen-Teppiche 8 Mark. — Angefangene türkische Teppiche mit reichlichem Zubehör 9 Mark. Angef. Zephyr-Stuhlbohlen mit Seide 8 Mark. Feinste musterf. Arabesken-Stuhlbohlen, reich in Seide, 10 Mark. Angef. türkische Zephyr-Rissen mit Zubehör 3½ Mark. Allerfeinste Seiden-Kreuzstich-Blumentissen, frische, schöne Muster, 4 Mark. Raster-Blumentissen 1½ Mark. Perlstissen 3½ Mark. Perl-Lampenteller 2½ Mark. Angef. türkische Zephyrschuhe, reich in Seide und mit reichlichem Zubehör 2 Mark. Musterf. Zephyr-Blumenschuhe 1½ Mark. Fertig gefärbte türkische Zephyr-Schuhe (Kreuzstich) 4 Mark. Gefüllte Zephyr-Blumenschuhe 3½ Mark. Angef. türkische Gebrett-Lambrequins mit Zubehör 2½ Mark. Reinsidene Herren-Börse 3½ Mark, dieselben mit Perlen 4 Mark. Große Stidkassen für klein: Mädchen 1½ Mark, sowie gefärbte Fenster-Lambrequins, Fußsäde, Reise-taschen, Ofenschirme, Pettipoints, Luchsfächer etc.

Garnirte Gegenstände: Elegante gepolsterte türkische Sophasen, neueste Muster, 10 Mark. Arbeitskörbe mit feiner Pettipoints-Stiderei garnirt 3 Mark. Tragbänder in feinem Leder, mit Kreuzstich-Blumentisserei garnirt, 4 Mark. Große antike geschnitene Zeitungsmappen mit feinsten unter Glas garnirter Pettipoints-Stiderei 5 Mark. Große Garderobe-Halter mit feiner Stiderei garnirt 5 Mark. Sehr breite Handtuchhalter mit Blumenstiderei garnirt 2½ Mark. Schlüsselhalter in Nußbaum mit feinsten Pettipoints-Stiderei garnirt 2½ Mark.

Gleichzeitig empfehle mein großes Holzwaaren-Lager: Antiqua Rauchfische, Rauchschränke, Stodständer, Notenständer, Fußbänke, Ofenschirme, Kartenpressen etc., sowie Korb-, Leder- und Mablesterwaaren, und erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich Stidmuster gratis verleihe.

### Oscar Sperber, Berlin,

anerkannt „billigste u. reichhaltigste“ Tapisserie-Manufactur

23 Charlottenstr. 23, 1 Treppe, zwischen Leipziger u. Kronenstr. aße

Nach Auswärts nur gegen Postvorschuß.

### Zu Ausstattungen

empfiehlt Bettfedern Daunen fertige Betten von 7 Thlr. an, Federboden, Matratzen, Steppdecken, fertige Inlette und Bettwäsche jeder Art.

31 H. Büge, Berlin, Kronenstr. 31

### Bandwurm, Krämpfe jeder Art,

Wagenleiden Frauenkrankheiten, Hautauschlag Rheumatismus etc. heilt schriftlich

Hermann Berlin, Berlin S., Prinzenstr. Nr. 41

Sprechstunden 3-5 Uhr Nachmittag.

### Bekanntmachung.

Zur Wahl von 4 Gemeinde-Verordneten, wovon die 1. Klasse zwei II. und III. Klasse je einen Gemeinde-Verordneten zu wählen hat, hab. ich einen Termin auf

Montag, 18. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Saal des hiesigen Lokale, hierselbst,

Chausseest. Nr. 39 (Saal),

anberaumt, zu welchem sämtliche stimmberechtigten Gemeinde-Mitglieder eingeladen werden.

Brig den 7. November 1878.

Der Gemeinde-Vorsteher

Walter.

Freitag, den 15. November cr

Vormittags 11 Uhr,

soll das alte

Pfarrhaus zu Stahnsdorf

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung auf Abbruch verkauft werden wozu Termin im Pfarrhause ansteht. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Stahnsdorf, den 4. November 1878.

Die Pfarrbau-Commission.

In der Nacht vom 11. bis 12. d. Mts. ist dem Wäbner Carl Schulz hierselbst aus seinem Stalle gestohlen worden:

ein Pferd,

Stute, schwarz linter Hinterfuß weiß, 5 Zoll groß, lang gebaut, 12-15 Jahre alt.

Die Polizei-Behörden werden ersucht eventl. über den Verbleib des Pferdes Mitteilung zu machen. Händler werden vor Ankauf gewarnt.

Stahnsdorf, den 12. November 1878.

Der Amts-Vorsteher.

J. V. Jacher.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Novbr. 1878,

Vormittags 10 Uhr,

sollen zur Folge gerichtlicher Verhängung bei dem Pechhüttenbesitzer zu Scummelei bei Freidorf.

1 Kaleschwagen, 2 vollständige Gebett-Betten, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckelmaschine, 3 große Schweine gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Freidorf, den 7. November 1877

Dorf, Ortsschulze.

Donnerstag den 14. November cr.

Vieh- und Pferdemarkt in Teltow.

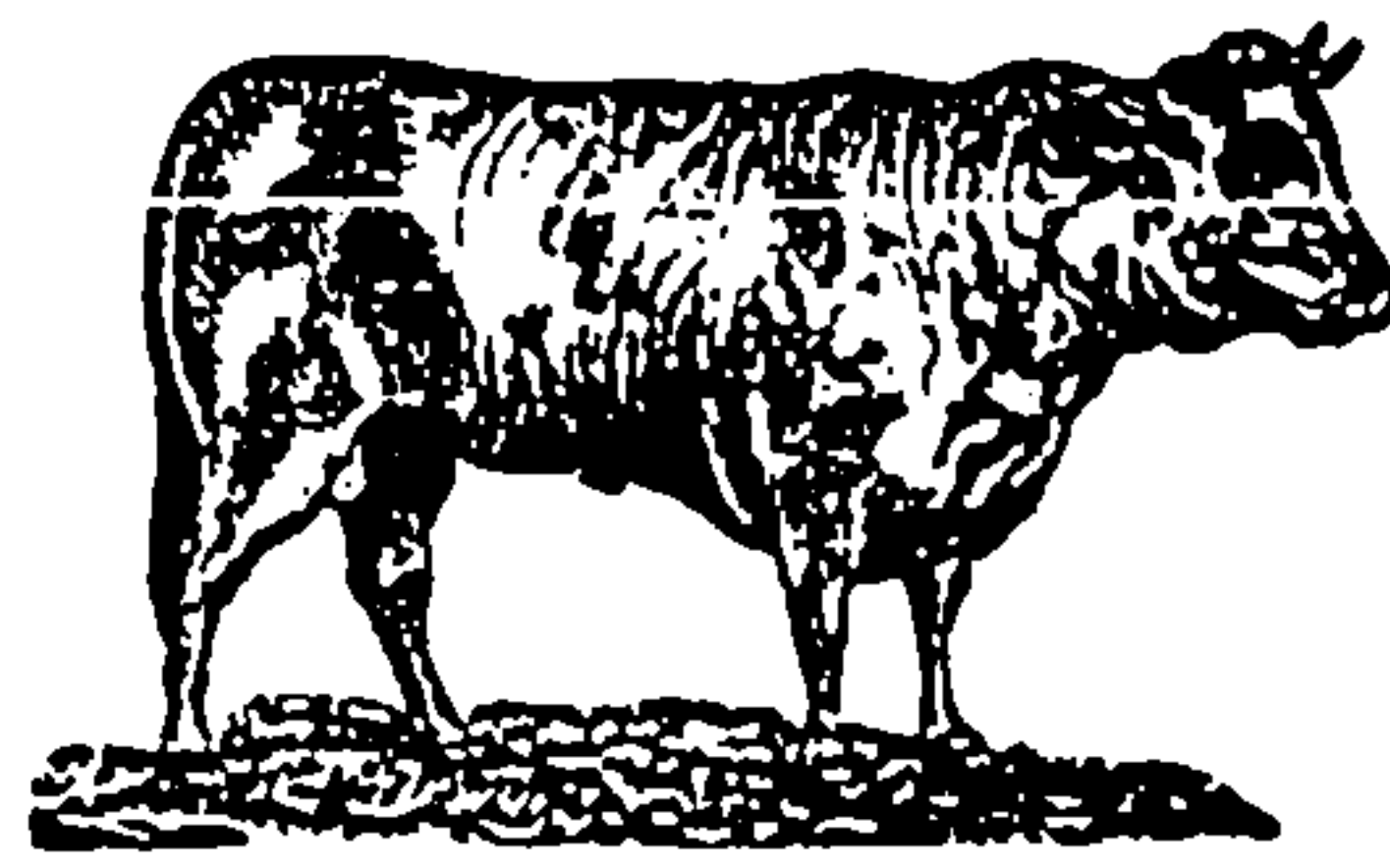
### Für Schmiede!

Ein grosses Quantum neuer Hufeisen in allen Größen, 1 grosser fast neuer Blasebalg und allerlei Schmiedewerkzeug zu spottbilligem Preise zu verkaufen bei

L. Kuczynski

Berlin, Elsasserstrasse 43/44

am Oranienburger Thor.



Sonnabend, den 16. November früh, treffe ich mit einem großen Transport

Holländer

frischmilchender Kühe

beim Gastwirth Freiberger in Mariendorf zum Verkauf ein.

Mit einem Transport Hannoverische

Milchkühe mit Kälber

treffe ich Donnerstag, den 14.

November auf dem Teltower Markt zum Verkauf ein.

Gericke.

In Neuhoft bei Jossen a. d. Berl.-Dressd.

Bahn stehen

2 Bullen- und 1 Kuhkalb,

1/2-3/4 Jahr alt, zur Zucht und tragende

Kühe sowie 2 Arbeits- und 1 Verdeck-

Wagen zum Verkauf.

Trockenes

elienes Brennholz und

birk. Kuchholz

auf dem Stamm habe zu verkaufen,

Peuzhorn in Mariendorf.

Für

Schlosser u Schmiede!

Eine grosse Parthie Schlosser- u. Schmiedewerkzeuge, Schraubstöcke, Hämmer, Zangen, Feilen, Stahl etc. zu sehr billigem Preise zu verkaufen bei

L. Kuczynski

Berlin, Elsasserstrasse 43/44

am Oranienburger Thor.

### Teltower Markt

am 14. November cr.

Tanzergnügen

bei Wilt. Haupt.

### Mariendorfer

Berein ehemaliger Militärs

Bersammlung

am 16. November cr.

im Dahlewannischen Local

Für

Maschinenbauer und Schlosser!

Eine grosse Anzahl Drehbänke, Bohrmaschinen und diverse Handwerkzeuge verkauft zu spottbilligen Preisen

L. Kuczynski

Berlin, Elsasserstrasse 43/44

am Oranienburger Thor.

### Die Wagenfabrik

von F. Gerhardt in Jüterbog, empfiehlt spürig für Landwege gebaute Wagen und Doppelkaleschen, halbgedeckte und offene Jagdwagen von 270 Mk. an.

### 1 Gärtnerwagen,

2 Geschäftsbreak, 1 starker u. 1 leichter Einspänner Arbeitswagen, sowie 1 verbesserter Coupewagen stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister Seltmann in Mariendorf.

Eine gut gehaltene, fast neue

### Doppel-Kalesche

ist zu verkaufen beim Gastwirth Dahlemann in Mariendorf.

### Kurzer Dzug,

in großen und kleinen Kösen billig zu verkaufen. Näheres Berlin, Kreuzbergstr. dicht an der Anhalt. Eisenbahn beim Restaurateur Bernhardt.

### Pferdedecken reine Wolle.

lief. d. Meter 13.10 breit von 4 Mk. ab, 16/10

M. br. von 4,70 ab

Grundmann, Coatsbuserstr. 3a. in Berlin.

Auf dem Gute in Diederdorf steht ein noch

### brauchbares Pferd

zum Verkauf.

### Ein großer langhaariger

schwarzbrauner Hund

mit Doppelnase ist entlaufen. Zurückzubringen gegen Belohnung bei C. Hier Neu-Lichterfelde.

Eine Parthie

schönes stark. Eichenholz,

1-2 Meter lang, (für Tischler Drechsler etc.)

verkauft billig

Rau,

Falkenberg, am Grünauer Bahnhof.

Die der W. Dezerowski zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre sie für eine ehrliche Verion.

Frau Ebel, Rangsdorf.

Jedes Quantum Alt-Eisen u. Metalle kauft zu den höchsten Preisen

L. Kuczynski

Eisen und Metall-Geschäft

Berlin, Elsasserstrasse 43/44

am Oranienburger Thor.

Ein verh. j. Mann, der keine Arbeit sucht, sucht Stellung zum 1. Jan. als Kutischer, Diener, Portier oder sonst. Arb. dorf. weiß auch mit der Gärtnerei besch. Gute Papiere u. Empfehlungen stehen zur Seite. Zu erfragen bei F. Reichfeldt in Teltow.

### Ein junger Mann

der Lust hat die Müllerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei D. Pannewig

Mühlenbesitzer Mariendorf.

### Ein Lehrling

für die Stellmacherei wird verlangt bei Fehlow, Spornstraße Nr. 4, Potsdam.

Dom. Kl. Kienig bei Rangsdorf

verlangt zum 2. Januar 1879

### 2 Pferde-

und 1 Fohlen-Knecht 1 Milchfahrer. 2 Waage für Kuhstall- und Land-Arbeit.

Dof. Apotheker Boyberger's

Hühneraugen-Pflaster

fertig gestrichen beseitigt sicher Schmerz und Hühnerauge. per Stuk 50 Pf. in Teltow bei Apotheker Schulze.

Zähne, patent. und prämiirt, legt schmerzlos ein Dr. H. Perl jr., Markgrafstr. 20.

Redacteur: H. Hobde.

Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Hob. Hobde) in Berlin. Schönberger Ufer 36c.